

/Motion M



Leidenschaft

VISION

Zukunft

Mut

Neugierde

Kreativität

WOW

Fokus Innovation

Gar nicht kindisch! Die Kleinsten machen's vor: unvoreingenommen sein, staunen, Dinge ausprobieren, sich weiterentwickeln. Ein Heft über innovative Projekte am Flughafen und Mitarbeiter, die neugierig und leidenschaftlich neue Wege gehen.



Liebe Leserinnen und Leser,

am Flughafen München bekommt Fortschritt ein Gesicht: Mit LabCampus entsteht auf dem westlichen Airport-Areal ein unternehmens- und branchenübergreifendes Ideenzentrum. Hier werden Firmen und Forschungseinrichtungen, Start-ups, Global Player und Kreative vor allem an einem arbeiten: Innovationen. Auch in den Terminals sind im Moment viele Neuentwicklungen am Start, wie etwa Passagierkontrollspuren mit modernster CT-Technik. In diesem Heft lesen Sie spannende Geschichten über innovative Projekte und Menschen, die mit Herzblut die Zukunft gestalten.

Barbara Welz, Redakteurin

Inhalt

Partnerschaft

Modernste Technik

Neue Passagierkontrollen: der schnellste Weg zum Abflugbereich.

Natur 2.0

Ausstellung »Digital Nature«: über die Symbiose von Mensch und Technik.

4-5

Faszination

Schneller, leiser, sauberer, flexibler

Innovative Technologien: neun Ideen für das Fliegen von morgen.

6-7

Überflieger

Neues anstoßen, Altes verändern

Für Ideenmanagerin Linette Heimrich ist Stillstand keine Option.

8-9

Erlebnisswelt

Reiselektüre

Fünf Mitarbeiter und ihre Literaturtipps für den nächsten Trip.

Waghalsig und bunt

Erstmals im MAC-Forum: Skate & Style. Plus: Ostern am Airport.

10-11

Unterwegs

Chilenisches Lebensgefühl

Streifzug durch Santiago de Chile, Metropole am Fuße der Anden.

12

Fokus Innovation

Eine App für alle Fälle

Die flughafenübergreifende Smartphone-App Passngr hat ein neues, übersichtliches Design bekommen. Bald wird sie ihre Vorzüge an noch mehr Airports ausspielen.

Die neue Version ist ein Meilenstein für unser Produkt«, sagt Key Account Manager Sebastian Stiffel über den Release 2.5 der Passngr-App. Er ist einer von rund zehn Flughafenmitarbeitern, die intensiv an der Erneuerung der App gearbeitet haben, in der Passagiere unter anderem Flug-, Gastro- und Shopping-Informationen zu den Flughäfen Mün-



Neuer Look: Die Passngr-App bietet aktuelle Informationen zu verschiedenen deutschen Flughäfen.

chen, Düsseldorf, Hamburg und Münster/Osnabrück finden. Während bislang jeder Airport seinen Bereich selbst gestaltet, sind Design und Menüführung nun einheitlich – und damit nutzerfreundlicher.

Kürzere Ladezeit, größere Schrift

Neben dem zeitgemäßen Design bietet das Update viele weitere Verbesserungen: Die Ladezeiten sind deutlich verkürzt; die App unterstützt erstmals größere Schriften; in den Flugdetails wird nun auch bei Ankünften das Gate angezeigt. Zudem stellt die neue Passngr-Version einige Funktionen – zum Beispiel gespeicherte Flüge im persönlichen Bereich oder Zusatzinfos zu einem Service – übersichtlicher dar. Ein weiterer Meilenstein steht kurz bevor: In den nächsten Monaten werden mehrere große Flughäfen im deutschsprachigen Raum in die App integriert.

/CHE

Kostenlos für iOS und Android downloaden: www.passngr.de



Moment des Monats

Höchste Sicherheitsstufe

Auch für die Polizisten kein alltägliches Bild: Zwei Beamte verfolgen die Ankunft des US-amerikanischen Vizepräsidenten Mike Pence, der am 15. Februar in der Regierungsmaschine Air Force Two am Flughafen München landet. Mit zahlreichen weiteren Staatschefs nimmt er an der Sicherheitskonferenz in der bayerischen Landeshauptstadt teil. An diesem Wochenende verzeichnet der Flughafen rund 240 zusätzliche Flugbewegungen. 123 geführte Fahrzeugkolonnen mit insgesamt 1.149 Fahrzeugen bringen die Gäste in die Münchner Innenstadt und zurück. Am Airport sind die Sicherheitsvorkehrungen besonders hoch. Viele Flughafenmitarbeiter und zusätzliche Einsatzkräfte sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

/SD

Sonne im Gepäck

Noch träge im Winterschlaf? Dagegen hilft der aktuelle Sommerflugplan ganz bestimmt. Denn die neuen Strecken und Ziele machen Lust auf laue Sommernächte und Abenteuer in fernen (und nahen) Ländern.

/Katharina Kistler



Stiefel, Fleecepulli und Daunenjacke: bitte einmotten. In den Koffer gehören jetzt wieder T-Shirts, Flip-Flops und Sonnenbrille. Passend dazu hat die Motion-Redaktion die schönsten Ziele herausgesucht:

Natur erleben in Nordamerika

American Airlines fliegt nun von München aus täglich nach Charlotte im Südosten der USA. Ein besonderes Ausflugsziel ist der Great Smoky Mountains National Park, der zum Weltnaturerbe zählt. Oder lieber einmal waschechte Cowboys treffen? Mit American Airlines geht es ab Anfang Juni täglich mit einer Boeing 787-800 in die texanische Großstadt Dallas.

Exotik entdecken in Asien

Ein bisschen schräg Karaoke singen können (musikalisch) Mutige in Osaka: Mit einem Airbus A350 steuert Lufthansa die japanische Hafenstadt

erstmal ab München an. Der Flug dauert rund elf Stunden. Außerdem fliegt Lufthansa Group ab Juni täglich von München aus die thailändische Hauptstadt Bangkok an. Hier unbedingt durch die exotischen Garküchen schlemmen!

Entspannen in Europa

Ob Botticelli, Leonardo da Vinci oder Michelangelo – in Florenz gibt es die Werke großer Meister zu bestaunen. Die spanische Airline Vueling fliegt ab September fünfmal pro Woche in die Hauptstadt der italienischen Region Toskana. Die perfekte Welle erwischen können Surfer dagegen in Porto. Mit der portugiesischen Fluggesellschaft TAP geht es ab September täglich an den Atlantik.

Übrigens, British Airways fliegt mehrmals täglich nach London City. Mehr Infos dazu und noch mehr Urlaubsinspiration: www.munich-airport.de/reisen



Zwischenlandung

Wege ins Unbekannte

Aufbrüche zu einem noch unbekanntem Ort sind an einem Flughafen nichts Ungewöhnliches. Sie bringen neue Erfahrungen und erweitern den Horizont. Nur wenn wir Altes loslassen, können wir uns Neuem öffnen. Das hat jedoch oft auch etwas Bedrohliches an sich, bedeutet nicht nur Freiheit, sondern auch Ungewissheit. »Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause«, fordert Gott im 1. Buch Mose Abraham auf. Doch wohin soll er gehen? »In ein Land, das ich dir zeigen will«, sagt Gott. Unbestimmter könnte das Ziel kaum sein. Abraham weiß nicht, wohin ihn sein Weg führt, aber er geht, ohne zu zögern. Er geht, weil Gott ihm eine große Verheißung mit auf den Weg gibt: »Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.« Sich sehnsüchtig und hoffend auf den Weg machen können nur Menschen, die nicht selbstzufrieden und satt vor sich hinleben, sondern auch das Leiden anderer wahrnehmen und dem die Sehnsucht nach Gottes Reich entgegenseetzen. Jesus hat in fantastischen Bildern von diesem Reich gesprochen: Alle Ungerechtigkeit wird überwunden sein. Frieden und Versöhnung werden über Krieg und Gewalt triumphieren. Alle sitzen an einem Tisch und werden satt. Solches Vertrauen auf Gottes Verheißungen hilft beim Unterwegssein auch in schweren und ungewissen Zeiten. Mit dem langen Atem der Hoffnung kann es uns gelingen, selbst zum Segen für andere zu werden. Das wünscht sich und Ihnen

Stefan Fratzscher, Evangelischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienste kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr; Mi. 12-12:20 Uhr Musik/Text/Stille/Gebet; Kirchl. Dienste Mo.-Fr. 8-16 Uhr und nach Vereinbarung/Raum für Gebet und Stille im Terminal 2 (Ebene 05, nicht-öffentlicher Bereich)

Der schnellste Weg zum Abflug

Mit einem Pilotprojekt im Terminal 2 läutet das Luftamt Südbayern ein neues Zeitalter der **Passagierkontrolle** ein: Dank modernster Technik an den zwei großzügig gestalteten Testspuren müssen Flugreisende erlaubte Flüssigkeiten und Laptops nicht mehr auspacken. Zugleich genießen sie mehr Platz und Komfort – während das gesamte Kontrollsystem noch schneller und sicherer wird.

Christoph Henn | Yorck Dertinger

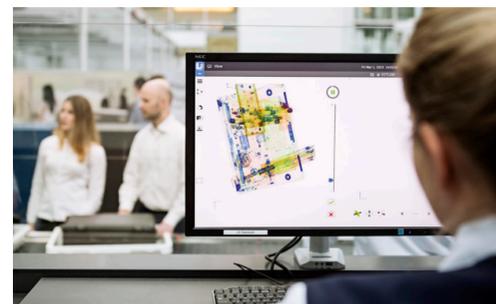
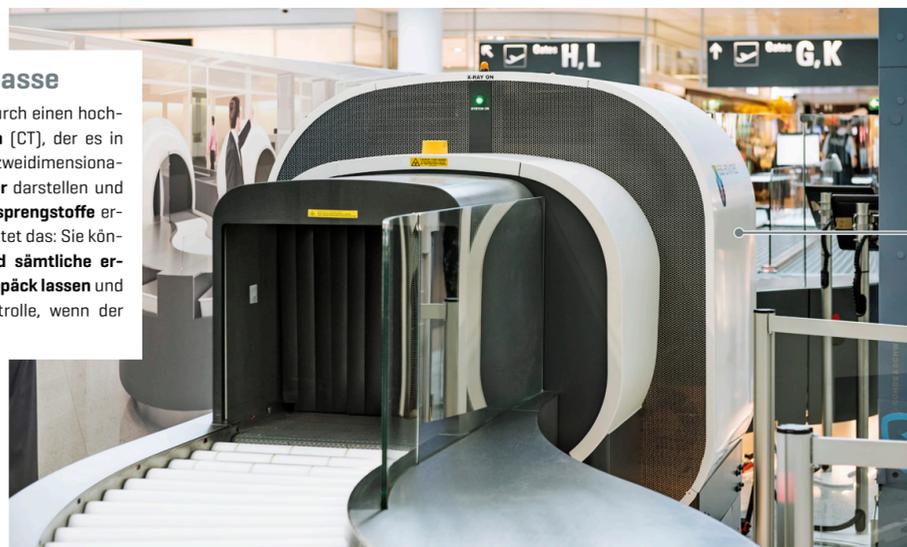


Entspannt ablegen

Bis zu vier Passagiere gleichzeitig können ihr Handgepäck sowie Jacken und sonstige Kleidungsstücke aufs Band legen. Dafür stehen **größere Wannen** als bisher zur Verfügung. Wer alles in die Wanne gepackt hat, kann an den anderen Reisenden vorbei weitergehen – zum Personen-Scanner der neuesten Generation.

Ein Auge der Extraklasse

Das Handgepäck fließt derweil durch einen hochmodernen **Computertomografen (CT)**, der es in sich hat. Das Gerät kann neben zweidimensionalen auch **dreidimensionale Bilder** darstellen und automatisiert **Fest- und Flüssigsprenge** erkennen. Für die Passagiere bedeutet das: Sie können **Laptops, Smartphones und sämtliche erlaubten Flüssigkeiten im Handgepäck lassen** und müssen nur noch zur Nachkontrolle, wenn der CT-Scanner Alarm schlägt.



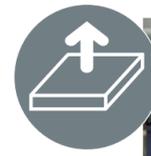
NIO oder IO – das ist hier die Frage

Auf einem Podest über der Kontrollspur sitzen die Operatoren der Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München (SGM). Die SGM führt im Auftrag des Luftamts Südbayern die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen durch. **Auf ihren Monitoren sehen die SGM-Mitarbeiter die Röntgenbilder aus den CT-Geräten.** Wenn etwas nicht in Ordnung (»NIO«) erscheint oder Unklarheiten bestehen, lassen sie die Wanne per Mausclick über ein abgetrenntes Band laufen – direkt zur Nachkontrolle bei einem Kollegen. Wenn sie bestätigen, dass auf dem Bild alles in Ordnung (»IO«) ist, fließt das Gepäck über das offene Band zu den Passagieren.



Ratzfatz – das war's auch schon!

Deutlich **schneller** als an herkömmlichen Kontrollstellen läuft der gesamte Kontrollvorgang dank vieler kleiner und großer Neuerungen. Wolfgang Reiland, der Projektverantwortliche des Luftamts Südbayern, geht davon aus, dass damit wesentlich **mehr Passagiere pro Stunde** durch eine Spur kommen als bisher. Bis Ende des Jahres läuft die Pilotkontrollstelle im Testbetrieb. Wenn sie sich bewährt, werden ihr am Flughafen München **bald weitere Doppelkontrollspuren** der neuesten Generation folgen.



Wanne leer? Abtransport!

Bevor die entleerten Gepäckwannen abtransportiert werden, prüft eine **Spezialkamera**, ob die Wanne auch wirklich leer ist. Nur wenn das der Fall ist, löst sich eine kleine Sperre – und die Wanne wird **automatisch unter dem Kontrolltisch zurück zur Wannenausgabe** transportiert.



Hightech für den zweiten Blick

Wenn der Operator »NIO« gewählt hat, landet das Gepäck an einem der Nachkontrollplätze. Die Wanne bleibt auf einem speziellen Lesefeld stehen, das den an der Wanne angebrachten Chip erkennt – und so automatisch das richtige Röntgenbild auf dem Monitor des Luftsicherheitsassistenten ausspielt. Der wiederum sieht sich das Bild nun genauer an: Dafür kann er Geräte wie Laptops vom restlichen Inhalt virtuell trennen und auf seinem Bildschirm beliebig drehen und wenden.



Anziehen in aller Ruhe

Wer nach der Kontrolle etwas Zeit braucht, nimmt die Gepäckwanne vom Band und dreht sich einfach um: Auf dem **Nachbereitungs-tisch** kann man seine Sachen bequem abstellen und in aller Ruhe wieder anziehen oder zurück in die (Hosen-)Taschen stecken.



Noch mal, bitte!

Wenn's mal wieder piept im Personen-Scanner, liegt's oftmals an den Schuhen. Die müssen nun nicht mehr zurück an den Anfang zum Hauptkontrollband gebracht werden. Stattdessen gibt es eine **zusätzliche Röntgenanlage** für Schuhe, Gürtel und andere Dinge, die im Personen-Scanner Alarm auslösen – aber auch für überlange Gepäckstücke und Kinderwägen.



Natur 2.0

Die Ausstellung »Digital Nature« zeigt die **Symbiose von Mensch und Technik**: Zu den Exponaten zählen unter anderem ein tragbarer Biosensor, der die Emotionen von Extremsportlern erfasst, ein biologisch aktiver und atmender Turnschuh (siehe Bild) sowie ein Roboterarm, der Chirurgen am Operationstisch assistieren soll: Noch bis 15. Mai sind im Terminal 2 (Ebene 04) spannende Designs zu sehen, die den menschlichen Körper erweitern und ergänzen können. »Digital Nature« ist Bestandteil einer gemeinsamen Ausstellungsreihe, in der der Münchner Flughafen und Bayern Design innovative Entwürfe und Produkte aus Bayern in den Fokus rücken. Mit dabei ist außerdem LabCampus, das geplante unternehmens- und branchenübergreifende Ideenzentrum am Flughafen, bei dem sich alles um Innovationen dreht. /TL

Alle Infos: www.munich-airport.de/bayern-design



Camping de luxe

Ob **individuelle Roadtrips, entspannte Familienurlaube oder romantische Flitterwochen**: Mit den top ausgestatteten Fahrzeugen der CamperBoys kann vom Münchner Flughafen aus die Reise beginnen. »Bis zu vier Personen haben in unseren VW-Campingbussen bequem Platz zum Schlafen. Einbauküche mit Gaskocher, Spüle, Kühlbox samt Kochutensilien, Sitzgelegenheiten mit Tischen, Sonnenmarkise und Fahrradträger – an alles ist gedacht«, sagen Paul Pizzinini und Andreas Mall, die hinter der Firma CamperBoys stehen. 2016 haben die Jungunternehmer ihr Start-up gegründet: »Los ging's mit Woody, unserem ersten Campingbus.« Dieser hat mittlerweile Verstärkung bekommen. Ab sofort ist die Flotte der CamperBoys – allesamt Neufahrzeuge – auch vom Münchner Airport aus zu mieten. Einfach online buchen und am Parkplatz P 50 beim Besucherpark in Empfang nehmen. /SI

FOTOS: Stephan Götsch, CamperBoys

Weitere Infos: www.camperboys.de

Ideen für das Fliegen von morgen

Mit Hochdruck arbeiten Wissenschaft und Luftfahrtindustrie an neuen Technologien, die das Fliegen **leiser, sauberer, schneller und flexibler** machen. Motion stellt Innovationen vor, mit denen der Spagat zwischen Umweltschutz und weltweit steigender Fluglust gelingen soll.

Christoph Henn und Tobias List

2

Elektrisch unterwegs

Siemens, Airbus und Rolls-Royce konzipieren gemeinsam ein **Passagierflugzeug mit Elektroantrieb**: Der »E-Fan X« soll bereits 2020 abheben. Auch der Low-Cost-Carrier easyjet will einen Elektro-Kurzstreckenjet auf den Markt bringen. Als aussichtsreich gilt momentan vor allem die Hybridtechnologie, bei der herkömmliche Triebwerke mit elektrischen ergänzt werden.

1 Neue Konstruktionen

Andere Flugzeugtypen werden unterwegs sein. Luftfahrtindustrie und Wissenschaftler entwickeln **neue Designs**, die das Fliegen kraftstoffsparender und somit emissionsärmer machen. Dazu zählen **neue Flügelformen** wie beim »Ce-Liner« (im Bild) oder auch der von NASA und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) prämierte Studententwurf des »eRay« mit einer zentralen Antriebsturbine am Heck (siehe S. 7).



3 Fliegen ohne Fenster

Echter Durchblick ist im Flugzeugbau von Nachteil: Die Gucklöcher im Rumpf sind strukturelle Schwachstellen. Ohne sie müssten Flugzeuge nicht mit zusätzlichem Material gesichert werden, sie wären leichter und bräuchten weniger Energie. Doch wie reagieren Passagiere, wenn **Fenster durch Monitore ersetzt** werden? Seit Oktober untersucht das DLR die Akzeptanz der »virtuellen Außensicht« mit einer speziellen Simulatorkabine.

4

Grüne Kraftstoffe

Alternative Antriebsstoffe sollen in Zukunft das erdölbasierte Kerosin ersetzen und damit den CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren. Der Vorteil: Airlines können den alternativen Kraftstoff mit der bestehenden Technik in ihrer aktuellen Flugzeugflotte einsetzen. Um das **grüne Kerosin** herzustellen, gibt es verschiedene Ansätze: Treibstoff kann aus Wasser und CO₂, mit Sonnenenergie oder aus Bioabfallstoffen, Zucker oder Zellulose gewonnen werden. Im **Algenteknikum** der Technischen Universität München versuchen Wissenschaftler, Kerosin aus Algen zu gewinnen.



5

Schnell mal über'n Teich

Zwei Stunden bis New York würde der »Hypersonic-Jet« von London aus brauchen. Das Konzept hat Flugzeugbauer Boeing vergangenen Sommer vorgestellt. In 20 bis 30 Jahren könnte der Superflieger abheben – und **mit fünffacher Schallgeschwindigkeit** (Mach 5) in 29 Kilometern Höhe düsen. Bis dahin kann Boeing im Kleinen üben: Im Februar stieg das Unternehmen bei Aerion ein, das schon 2023 einen **Überschall-Jet** auf den Markt bringen will (im Bild) – immerhin mit Mach 1,4.

6

Leise durch die Luft

Durch aerodynamische Verbesserungen und weiterentwickelte Triebwerke sind neue Flugzeuge heute deutlich leiser als ihre Vorgänger. Mit dem Projekt »Low Noise ATRA« erforscht das DLR, wie die Lärmemissionen aktueller Passagiermaschinen weiter verringert werden können – zum Beispiel durch Verkleidungen an den Fahrwerken. Zehn konkrete Maßnahmen haben die Forscher bereits prototypisch umgesetzt. EU und Luftfahrtindustrie verfolgen das Ziel, Flugzeuge bis 2050 um 65 Prozent leiser zu machen.

7 Taxis mit Rotoren

Urbane Mobilität wird sich in Zukunft nicht nur auf und unter den Straßen abspielen, sondern auch weit darüber. Glaubt man etwa dem Beratungsunternehmen Roland Berger, dann könnten im Jahr 2050 weltweit rund 100.000 **elektrische, zum Teil autonome Passagierdrohnen** unterwegs sein – als Lufttaxi, zum Transport zwischen Städten oder für den Transfer zum Flughafen. Deutsche Unternehmen arbeiten intensiv an der Entwicklung dieser Flugobjekte, etwa Lilium aus Weßling bei München oder Volocopter (im Bild) aus Bruchsal.



8 Piloten bleiben unten

Unbemannte Fluggeräte gelten als eine der großen Herausforderungen für die Luftfahrt. Bereits heute ersetzen vom Boden aus gesteuerte Drohnen menschliche Fachkräfte wie Industriekletterer oder Vermessungsingenieure. Eine weitere Entwicklungsstufe sind vollkommen autonome Flugzeuge, die künftig beispielsweise in vordefinierten Flugkorridoren Frachtgüter transportieren könnten.

9

9 Mal Auto, mal Flugobjekt

Noch einen Schritt weiter als die klassischen Lufttaxi-Modelle geht das Konzept »Pop.Up Next«. Airbus, Audi und Italdesign haben ein **modulares System** entwickelt, das **so wohl fliegt als auch fährt**. Die Passagierkabine kann an einer Drohne durch die Luft schweben, bei Bedarf auf der Autoplattform abgesetzt werden und dann auf dem Boden weiterfahren. Im Maßstab 1 : 4 feierte die Innovation im November Weltpremiere in Amsterdam – die Generalprobe hatte in einer Frachthalle am Münchner Flughafen stattgefunden.



FOTOS: Aerion, Bauhaus Luftfahrt, DLR, Italdesign, TU München (Andreas Heddergott), Volocopter

Ausgezeichnetes Design



Mit dem »eRay« haben vier Studenten der Technischen Universität München ein ultraeffizientes Flugzeug entworfen und so eine **von DLR und NASA ausgeschriebene Design-Challenge** 2018 gewonnen. Im Interview erläutert Alexander Frühbeis aus dem Studenten-Team seine Vision.

Herr Frühbeis, Ihr Flugzeugentwurf soll 65 Prozent weniger Energie als aktuelle Flugzeuge verbrauchen. Worin besteht der wesentliche Unterschied? Wir setzen neben der optimierten Aerodynamik auf einen hybriden Antrieb. Die Turbinen erzeugen bei uns nicht mehr Schub, sondern stellen elektrische Energie für unsere E-Motoren bereit. Diese können wir sehr flexibel einsetzen, sie werden so deutlich effizienter.

Wann wäre das Konzept serienreif? Entworfen ist das Flugzeug für das Jahr 2045. Eine abgespeckte Version könnte allerdings schon deutlich früher abheben – mit einem immer noch enormen Einsparpotenzial.

Gab es nach dem Preisgewinn Reaktionen aus der Luftfahrtbranche? Neben der positiven Rückmeldung von DLR und NASA wurden wir auch von Airbus nach Manching eingeladen, um unser Konzept vorzustellen. Danach konnten wir mit den Experten vor Ort darüber diskutieren. Das war großartig! Wir spürten den Willen zur Veränderung.

Wie sieht Ihre persönliche Vision der Luftfahrt von morgen aus? Es wird sich vieles verändern, Flugzeuge werden nicht mehr aussehen wie heute. Die Zukunft wird unterschiedlichste Konzepte hervorbringen, die mit Mut und Ingenieursverstand vorangetrieben und umgesetzt werden. Das setzt auch ein völlig neues Arbeiten der Industrie voraus: Sie wird sich viel stärker vernetzen, um alle Synergieeffekte ausschöpfen zu können. Eines wird allerdings gleich bleiben: Flugzeuge werden weiterhin Menschen miteinander verbinden und die Welt näher zusammenschließen lassen.

Neugierig sein, Durchhaltevermögen beweisen und ein Gespür für Menschen und Trends mitbringen – all das braucht Linette Heimrich für ihren zukunftssträchtigen Job.



Mit offenen Augen durchs Terminal – schließlich könnte hinter der nächsten Ecke ein Thema stecken, das mal auf dem InnovationPilot besprochen werden sollte.

Fokus Innovation

Nach vorne denken

Stillstand ist keine Option für einen Flughafen. Hier ist alles ständig in Bewegung. Genau die richtige Umgebung für **Ideenmanagerin Linette Heimrich**. Ihr Job besteht darin, **Neues anzustoßen und Altes zu verändern**. Das Ziel: noch zufriedenere Passagiere und Kunden.

Bettina Dommnich Aesthetika

In ihren Gedanken ist Linette Heimrich immer schon ein Stückchen weiter. Was sind die Trends von morgen? An welchen Stellschrauben kann der Flughafen drehen, um seine Angebote zu verbessern? Welche Neuerungen nützen den Passagieren – und welche nicht? Damit das alles keine reinen Gedankenspiele bleiben, holt Linette Heimrich die Meinung von Experten ein. Und zwar von einer großen Menge an Fachleuten: den Passagieren, Kunden, Besuchern und Mitarbeitern des Münchner Flughafens.

Die 31-Jährige betreut den InnovationPilot, eine Online-Plattform des Airports, auf der die Internet-Community Ideen und Verbesserungsvorschläge einbringen kann. Das Prinzip ist ebenso simpel wie klug und es funktioniert in zwei Richtungen. »Entweder ein Passagier meldet sich mit einem Verbesserungsvorschlag und schildert seine Idee auf der Plattform. Oder der Flughafen selbst tüftelt an einer Neuerung und möchte schon in der Planungsphase

wissen, was die Kunden darüber denken«, erklärt die Ideenmanagerin. In jedem Fall gilt: Sobald die Idee auf der Website des InnovationPilots auftaucht, wird darüber diskutiert. Mitmachen kann jeder, den ein Thema interessiert. »Es gibt sehr viele Menschen, denen es Spaß macht, an solchen Aktionen teilzunehmen, und die sich auch wirklich gut auskennen.«

Durch die Brille der Passagiere schauen

Auch am Flughafen gibt es bereits erste gute Erfahrungen mit dem offenen Innovationsansatz, der im Fachjargon »Open Innovation« genannt wird. Etwa die Verkürzung der Wartezeit vor dem Check-in im Terminal 2. Das Thema wurde auf dem InnovationPilot aus unterschiedlichen Perspektiven durchdacht. Jede Anregung stieß neue, fruchtbare Diskussionen an. Die vielen Ideen der Internetdenker trugen schließlich dazu bei, die Wartezeiten noch angenehmer zu gestalten. Bilden sich jetzt zu Ferienbeginn doch mal längere

re Schlangen, kann es sein, dass eine Musikband den Reisenden die Anstehzeit verkürzt – auch das ist eine Idee, die vom InnovationPilot stammt.

In fast jedem Fall sind die Rückmeldungen der Kunden zu klar abgegrenzten Themen sehr wertvoll für den Flughafen. »Statt zwei Jahre hinter verschlossenen Türen an einem Produkt zu basteln und es dann irgendwann rauszubringen, können wir mit dem InnovationPilot jederzeit schnell testen, wie eine Neuerung bei den Kunden ankommt«, umreißt die gebürtige Thüringerin die Vorteile der digitalen Plattform. »Und weil wir die Internetnutzer daran mitwirken lassen, die Zukunft des Flughafens zu gestalten, stärken wir ihre Verbundenheit mit uns.«

Dafür sei es natürlich doppelt wichtig, dass die Innovationsmanager und Fachleute des Airports mit diesen Anmerkungen arbeiten und sich die Weisheit der vielen in innovativen Angeboten und Produkten niederschlägt. Deshalb ist das Ideenmanagement am Münchner Flughafen keineswegs nur die Aufgabe von Linette Heimrich, sondern ein klassischer Fall von Teamwork.

Erfindungen, die Passagieren und Kollegen nützen

Die Kampagnen auf dem InnovationPilot gestaltet Heimrich zusammen mit den Kollegen der Fachabteilungen, die dann mit den Ergebnissen arbeiten. Zudem steht hinter und neben ihr ein ganzes Team an Innovationsmanagern, die dem Flughafen neue Impulse

geben. Derzeit kümmern sie sich beispielsweise um die Frage, wie die Gepäckförderanlage effizienter genutzt werden kann, damit Koffer und Taschen die Reisenden schneller erreichen. Intensiv wird zudem das Projekt »Pax Tracking 2.0« verfolgt, um das individuelle Reiseerlebnis der Passagiere von der Anreise bis zum Boarding weiter aufzuwerten. Außerdem erprobt das Innovationsteam zusammen mit AeroGround, der Abfertigungstochter des Flughafens, eine am Körper getragene Kamera. Sie soll es Gepäckabfertignern er-

»Vielen Passagieren macht es Spaß, via Internet an Veränderungen mitzuwirken. Das wollen wir nutzen.«

Linette Heimrich
Open-Innovation- und Ideenmanagerin

möglichen, Koffer zu scannen und gleichzeitig beide Hände für das Verladen frei zu haben – eine erhebliche Arbeitsentlastung für die Abfertiger.

In anderen Projekten geht es um künstliche Intelligenz, um die Campus-Mobilität von morgen oder um Virtual Reality. Damit der Innovationsstandort Flughafen keine Entwicklung verpasst, gibt es den Trendreport. Dreimal pro Jahr fasst Linette Heimrich darin für die Kollegen am Airport die Megatrends der Ideenwelt zusammen. Er zeigt auf, wie sich die großen Veränderungen auf den Flughafen auswirken könnten, und soll dazu beitragen, dass alle Beschäftigten selbst ein gutes Gespür für Trends entwickeln.

Bis die Zukunftsthemen aber in der Gegenwart ankommen, wird Linette Heimrich auf dem InnovationPilot noch viele Themen vorstellen, Umfragen starten, Abstimmungen anleiern und neue Ideen mit der Community entwickeln. In Planung hat sie auch, besonders aktive Ideengeber des InnovationPilots zu einem Workshop an den Flughafen einzuladen und gemeinsam den Prototyp einer neuen Idee zu bauen – lauter spannende und moderne Entwicklungen am Flughafen. Aber klar, Linette Heimrich ist ja in Gedanken immer schon ein bisschen weiter.

Jetzt mitmachen: www.innovationpilot.de

Bester Arbeitgeber der Verkehrsbranche

Blendendes Zeugnis für den Flughafen: Die Zeitschrift Focus-Business zeichnete ihn **zum vierten Mal in Folge als Top nationalen Arbeitgeber** der Branche Verkehr und Logistik aus. Deutschlandweit liegt der Airport auf Platz 20 aller Unternehmen. Personalchef Dr. Robert Scharpf ordnet das Ergebnis im Interview ein.



Spitzenplatz! Und die perfekte Gelegenheit für ein Selfie: Personalchef Dr. Robert Scharpf (links) feiert mit Mitarbeitern.

Herr Dr. Scharpf, Sie sind seit acht Jahren als Personalchef des Münchner Flughafens tätig. Was ist das Besondere an diesem Arbeitsplatz? Als ich 2011 hier begonnen habe, hat mich dieser Ort spontan fasziniert. Die Vielfalt der Menschen, die Komplexität der Prozesse, eine Stadt, die täglich pulsiert, ein Ort in Bayern, ein internationales Drehkreuz – das Tor zur Welt. Diese Faszination ist bis heute ungebrochen.

Top nationaler Arbeitgeber – ein großartiges Ergebnis. Was bedeutet diese Auszeichnung? Wir stehen hier im Wettbewerb mit anderen sehr guten Arbeitgebern. Die Focus-Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands sichert uns Aufmerksamkeit. Und was uns besonders freut, ist die hohe Weiterempfehlungsrates. Und die kommt von echten Menschen, von Arbeitnehmern, von unseren

Mitarbeitern – und nicht von vermeintlichen Experten. Die Menschen, die hier arbeiten, fühlen sich dem Flughafen München in besonderer Art und Weise verbunden.

Wie erklären Sie sich das? Wir sind ein verlässlicher Arbeitgeber. Wir stehen zu unseren Kolleginnen und Kollegen. Der Begriff »Flughafenfamilie« ist keine leere Worthülse, sondern in der Zusammenarbeit unserer Arbeitnehmer auch jeden Tag erlebbar.

Am Flughafen arbeiten die unterschiedlichsten Menschen zusammen – wie funktioniert das Miteinander von Jung und Alt? Wir haben hier eine vielfältige und bunte Belegschaft. Menschen aller Generationen fühlen sich am Flughafen wohl. Und jetzt geht es darum, die verschiedenen Generationen auch zusammenzubringen. Die erfahrenen Kol-

legen, die den Flughafen aufgebaut haben, zusammen mit den Jungen und den frischen Ideen, die sie mit ins Unternehmen bringen. Darum geht es, das macht uns flexibel und zukunftsfähig.

Was ist die größte Herausforderung, der sich der Flughafen als Arbeitgeber stellen muss? Die größte personalpolitische Herausforderung in den nächsten Jahren ist der demografische Wandel. Viele Kolleginnen und Kollegen verlassen uns in den wohlverdienten Ruhestand. Die Neuen, die zu uns kommen, bringen neue Werte mit und hohe Erwartungen an ihren Arbeitgeber. Dass wir diese erfüllen können – dafür steht das Siegel des Focus als Top nationaler Arbeitgeber. **BD**

Arbeiten am Airport? Alle Infos: www.munich-airport.de/jobs

Reisebegleiter

Egal, ob Australien, Dänemark oder Kuba – **Geschichten und Bilder aus der Ferne machen Lust aufs Reisen.** Fünf Mitarbeiter des Flughafens München verraten, mit welcher Lektüre aus den Airport-Shops sie sich auf ihr nächstes Ziel einstimmen.



Mit dem Top-Reiseführer nach Sri Lanka

Silke Degner

»Im Juni fahre ich mit meinem Mann zum dritten Mal nach Sri Lanka, auch »Perle des indischen Ozeans« genannt. Wir machen dort eine dreiwöchige Ayurveda-Kur.

Nachmittags planen wir einige Ausflüge mit dem Tuk-Tuk. Der Reiseführer von Vis-à-Vis ist uns da eine große Hilfe. Die tollen Abbildungen, Übersichtskarten, Stadtpläne und das Mini-Kochbuch mit regionalen Gerichten haben uns vollends überzeugt. Mein Fazit: ein Reiseführer für die Urlaubsplanung, den Urlaub selbst und zur Erinnerung danach.«

Newspoint, Terminal 2, Ebene 04, öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21:30 Uhr.



Mit dem Bildband nach London

Oliver Hartenberger

»An London faszinieren mich besonders die vielen verschiedenen Eindrücke, die imposanten Gebäude und das britische Flair. Ich war selbst schon zweimal dort und schaue mir diesen Bildband gerne an, um von zu Hause aus in Erinnerungen zu schwelgen. Wer hingegen in den Reisevorbereitungen steckt, findet darin zahlreiche Tipps zu besonderen Gegenden oder ausgefallenen Restaurants und Bars. Das Schöne an dem Buch: das große Format und die vielen Fotos. Deshalb ist der Bildband die optimale Ergänzung zu einem klassischen Reiseführer.«

Newspoint, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21:30 Uhr.

/Sophie Dechansreiter und Martina Koch /Bernd Ducke

Jetzt die vielfältige Einkaufswelt am Airport entdecken: www.munich-airport.de/shops



Mit dem Fettnäpfchenführer nach Australien

Markus Lesweg

»Nach dem Studium bin ich zwei Jahre lang durch Australien, Neuseeland und Polynesien gereist – auf der Suche nach den schönsten Orten und spannendsten Jobs. Dabei habe ich viel erlebt, von der Arbeit auf einer Krokodil-Farm bis zur Tätigkeit im Waisenhaus für Kängurus. Im Anschluss habe ich darüber dieses Buch geschrieben, das ich selbst vorher hätte lesen sollen: Der »Fettnäpfchenführer« weist auf alle möglichen Fauxpas hin und gibt Rundreisetipps.«

Newspoint, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21:30 Uhr.

Gewinnspiel für Australien-Fans

Sie reisen bald nach Down Under und brauchen noch die ultimativen Tipps zur Vorbereitung? Motion verlost fünf Exemplare des »Fettnäpfchenführer Australien: Wie man dem fünften Kontinent auf den Busch klopft«, geschrieben von Flughafenmitarbeiter und Buchautor Markus Lesweg.

Wer teilnehmen will, schickt bis 30. April eine E-Mail (Betreff: »Fettnäpfchenführer Australien«) an gewinnspiele@munich-airport.de. Die Gewinner werden nach dem Zufallsprinzip ausgelost und benachrichtigt.



Mit Adler-Olsen nach Kopenhagen

Günter Steiner

»Eigentlich verbinde ich mit Dänemark Ruhe, weite Grünflächen und einsame Strände. Der Krimi »Selfies« von Jussi Adler-Olsen zeichnet ein ganz anderes, städtisches Bild des Landes. Die Geschichte handelt von einem Polizeidezernat, das eigens gegründet wurde, um ungeklärte, weit zurückliegende Mordfälle aufzudecken. Die Handlung spielt in Kopenhagen und die Stimmung in der Stadt wird sehr anschaulich beschrieben. Dieses Buch ist der siebte Teil einer ganzen Reihe, die ich besonders fesselnd finde, weil die einzelnen Bände zusammenhängen. Sobald ich eine Geschichte fertig gelesen habe, will ich wissen, wie es weitergeht.«

Newspoint, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21:30 Uhr.



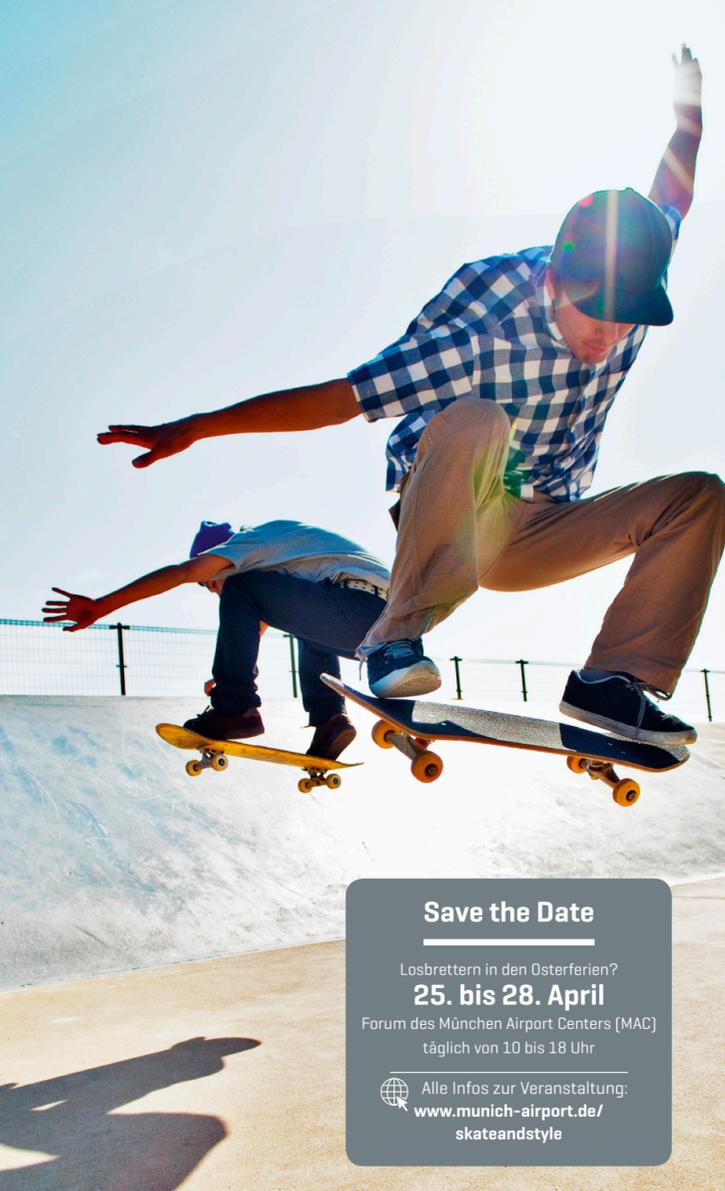
Mit Hanna nach Havanna

Michaela Kollmeier

»Wir wollen im November zum ersten Mal Urlaub in Kuba machen. Wir werden mit einer Rundreise starten, um die Insel zu erkunden. Dann mieten wir uns noch für ein paar Tage fest in einem Hotel ein. Zur Einstimmung auf dieses faszinierende Land habe ich gerade den witzigen Liebesroman »Mit Hanna nach Havanna« von Theresia Graw gelesen. Darin reist die junge Journalistin Katrin mit der älteren Hanna nach Kuba, um Hannas große Liebe aufzuspüren. Salsa, Cuba Libre, Zigarren, schlechte Straßen – die Geschichte spiegelt den besonderen Charme Kubas sehr gut wider.«

Cee'U, Terminal 1, Modul D, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 5 bis 21 Uhr, samstags von 5 bis 20 Uhr.

VORLAGEN FÜR ILLUSTRATIONEN: Shutterstock, Fotolia (2), Stocksy (2)



Save the Date

Losbrettern in den Osterferien?

25. bis 28. April

Forum des München Airport Centers (MAC)
täglich von 10 bis 18 Uhr

Alle Infos zur Veranstaltung:
www.munich-airport.de/skateandstyle

Fokus Innovation

Da kommt was ins Rollen

Spektakuläre Tricks und waghalsige Sprünge: Bei der **Premiere von Skate & Style** treffen sich Ende April professionelle Skater, Anfänger und Fans auf dem Skate-Parcours am Airport.

Cooler Skateboarder, die scheinbar mühelos über den Skate-Park brettern, auf schmalen Geländern balancieren und über Hindernisse springen – viel Action gibt es bei Skate & Style zu bestaunen. Dafür verwandelt sich die Freifläche zwischen den Terminals von Mittwoch, 25. April, bis Sonntag, 28. April, erstmals in einen 800 Quadratmeter großen Boarder-Hotspot. Die Veranstaltung bildet den Rahmen für die Süddeutsche Meisterschaft der Skateboarder, ein Vorentscheid des COS Cup (Club of Skaters).

Skate-Action für jedermann

Doch Skate & Style hat nicht nur für die Profis auf dem Board viel zu bieten – Mitmachen ist angesagt: Alle Skateboarder können sich das komplette Equipment des namhaften Herstellers und Event-Partners Titus kostenfrei vor Ort ausleihen und entweder auf der Minirampe erste Versuche wagen oder im großen Parcours ihr Können unter Beweis stellen. Außerdem werden kleine Workshops angeboten und Profis geben auf dem Gelände Tipps. Zum Programm gehört auch ein sogenannter Ravenol Barrel Jump, bei dem die Skateboarder über mehrere liegende Fässer springen. In einem parallel stattfindenden Wettbewerb, der Titus Locals Only Competition, werden die besten Amateure aus der Region gekürt. Ein DJ sorgt mit der passenden Musik für die richtige Stimmung. **/SD**

Es wird bunt am Airport

Ob lustige Hasen-Rallye, spannende Eiersuche, delikates Karfreitagbuffet oder gemütliche Osterbrunches für große und kleine Genießer: **Der Flughafen ist in Frühlingsstimmung** – und alles dreht sich rund ums Ei.

Ostern auf die kulinarische Art

Beim erlesenen Karfreitagbuffet im Restaurant Charles Lindbergh im Hotel Hilton Munich Airport geraten Feinschmecker ab 18 Uhr in Feiertagslaune. Keine Schlemmerwünsche offen lässt auch das Brunchbuffet am Ostersonntag und -montag ab 11:30 Uhr.

Im Airbräu steht am Ostersonntag und -montag der Besuch des Osterhasen an. Beim großen Airlebnis-Brunch locken ab 11 Uhr leckere traditionelle Schmankerl.

Feine Brunch-Spezialitäten werden im Bella Vista im Munico Tagungszentrum am Ostersonntag und -montag ab 10 Uhr angeboten. Kreative Malaktionen sorgen bei den Jüngsten für fröhliche Laune.

Mit fernöstlichen Leckereien verwöhnt das Mangos-Tin Airport im Terminal 2 beim großen Familienbrunch am Ostersonntag und -montag ab 12 Uhr. Künstlerische Kids können sich mit Pinseln und bunten Farben austoben.



Ostern Spaß und Action für die ganze Familie

»Ei, Ei, Ei – ein Hase.«: Unter diesem Motto findet am Ostersonntag im Besucherpark von 11 Uhr bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Familienfest statt. Von Häschen-Hüpfburg über Osterhasen-Samba bis hin zu Hasen-Rallye und kreativen Basteleien: Die Teams des Besucherparks und des Kinderlands am Flughafen freuen sich auf Besucher jedes Alters. Mit ein wenig Glück erfüllen sich beim Gewinnspiel der Fly Station München fünf Minipiloten den Traum vom Fliegen. Ab 10 Uhr starten kostenfreie Airport-Touren für Kids, Erwachsene fahren zum ermäßigten Preis mit.

Tolle Bastelideen hat sich das Kinderland am Flughafen auch für die restlichen Ferientage ausgedacht. Am besten schnell für die einzelnen Workshops anmelden, da die Plätze begrenzt sind. **/SI**

Nähere Infos: www.munich-airport.de, www.kuffler.de und www.munichairport.hilton.com



Chilenisches Lebensgefühl

Santiago de Chile ist eine Stadt riesigen Ausmaßes. Die schönsten Ecken und Geheimtipps entdecken Besucher am besten mit einem Einheimischen.

/Ralf Johnen

Wenn Jorge López Orozco Besuch hat, macht er etwas, was in seinem Alltag sonst zu kurz kommt: Er begibt sich auf die Suche nach der chilenischen Seele. Hierzu führt der Journalist, den alle nur »Tribi« nennen, seine Gäste auf die Plaza de Armas im Zentrum von Santiago. Der zentrale Platz war im 18. Jahrhundert die Wiege der Stadt. Turmhohe Palmen, die mächtige Catedral Metropolitana und die klassizistische Hauptpost verleihen ihm einen feierlichen Rahmen. »Ich mag den Trubel hier mit den Straßenmusikern und den fliegenden Händlern«, sagt der 36-Jährige. Doch auch die alteingesessenen Geschäfte in den Seitenstraßen der Fußgängerzone Ahumada haben es ihm angetan.

Folklore und Fisch

Weiter geht es zum Mercado Central. Die fantastische Gusseisenkonstruktion aus dem Jahr 1872 ist der ultimative Magnet für Feinschmecker. Dutzende Stände sind mit appetitlich arrangiertem Gemüse, Fisch und Gewürzen bestückt. Volkstümliche Restaurants verbreiten eine angenehm folkloristische Stimmung. »Wenn ich hier bin«, verrät Guide Tribi, »bestelle ich mir am liebsten eine Paila Marina, eine Meerfrüchtesuppe.«

Alles im (Über-)Blick

Nach der Stärkung ist es an der Zeit für das touristische Highlight: den Cerro San Cristóbal. Auf dem Hausberg von Santiago thront eine Statue der Jungfrau Maria. Obwohl er nur 880 Meter hoch ist, eignet sich kein Ort besser, um einen Überblick zu gewinnen: »Santiago hat fast sechs Millionen Einwohner, erst von hier oben erkennt man das ganze Ausmaß.« Bei klarer Sicht sind die fast 7.000 Meter hohen Gipfel der Anden zu erkennen, die sich nur wenige Kilometer östlich der Stadt erheben.

Wer das erste Mal in Chile ist, sollte sich laut Tribi auch mit einem düsteren Kapitel der Geschichte vertraut machen: Er empfiehlt das Museo de la Memoria y los Derechos Humanos. Das 2010 eröffnete Menschenrechtsmuseum dient dem Gedenken an die Opfer der Pinochet-Diktatur.

Nun aber kommt der gemütliche Teil des

Tages: Den Abend verbringt Tribi am liebsten im Barrio Italia im Osten der City. »In den bunten Häusern verbergen sich jede Menge Restaurants, die von vegetarischen Speisen bis zu Fusion Food alles servieren.« Dazu kommt chilenischer Wein auf den Tisch. Vorab aber gilt es, das Nationalgetränk zu kosten: einen Pisco Sour. **Salud!**

Avianca
Airlines

Destination: **Santiago de Chile**
(via Bogotá)

Reisezeit: **20,5 Stunden**

Wann: **Dienstag, Mittwoch,
Freitag, Samstag, Sonntag**

Flugzeugtyp: **B787-800**

www.avianca.com



Tipps: Tal der Winzer

Aurelio Montes hat eine spirituelle Ader: Ein Engel ziert jede Flasche seines Weinguts Montes Alpha im **Tal von Colchagua**.

Die Holzfässer im Weinkeller werden mit gregorianischen Gesängen beschallt. Seine Weine nehmen in Rankings regelmäßig Spitzenplätze ein – so wie viele andere aus der gut zwei Stunden von Santiago entfernten, südlich gelegenen Region. Insgesamt 18 Güter haben sich hier zu einer Weinstraße zusammengeschlossen.



Unterwegs mit ...

... Guide Jorge »Tribi« López Orozco. Er hält seine Heimatstadt nicht für die schönste der Welt, liebt aber ihre Vielseitigkeit und die Nähe zu Bergen und Meer.



Mitten im Trubel: Die Plaza de Armas im Zentrum Santiagos und die Catedral Metropolitana sind der perfekte Ausgangspunkt.

Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 231755, 85326 München
Produktion: Corporate Media Leitung: Petra Röthlein Redaktionsleitung: Christoph Obermeier /^{CPB} Telefon: 089 975 412 01 E-Mail: zeitung@munich-airport.de Chef vom Dienst: Barbara Welz /^{BW}
Redaktion: Simone Beckett /^{SB}, Barbara Welz /^{BW}, Katharina Kistler /^{KK}, Sophie Dechansreiter /^{SD} Ständige Autoren: Bettina Dommnich /^{BD}, Christoph Henn /^{CH}, Tobias List /^{TL}, Martina Koch /^{MK}
Design: C3 Creative Code and Content GmbH, München Anzeigen: 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de Druck: Universal Medien GmbH Auflage: 213.000 Erscheinungsweise: monatlich